



Z

Z

Folgendes Rundschreiben wurde am 8. März direkt versandt:

Ein merkwürdiges Buch habe ich Ihnen, sehr geehrter Herr, heute anzuzeigen, eines jener seltenen Bücher, denen gegenüber die menschlichen Unterschiede und Gegensätze verschwinden: werdende und Gereifte, Männer und Frauen, Kirchliche jedes Bekenntnisses und Entkirchlichte — alle werden an diesem Buche Freude haben und manche mehr.

Die Droste Annette Freiin von Droste-Hülshoff Briefe, Gedichte und Erzählungen

„Ich mag und will jetzt nicht berühmt werden, aber nach fünfzig Jahren möchte ich gelesen werden.“ Dieser Wunsch des westfälischen Edelräuleins, das seit 1848 auf dem Meersburger Friedhofe über dem Bodensee schlummert, scheint sich zu erfüllen. Denn nach diesem halben Jahrhundert erblühte uns eine Kunst, die der Droste'schen durchaus wesensverwandt ist und dieser naturgemäß vermehrte Beachtung zuzog. Monographien und Neuauflagen stellten sich ein, eine große kritische Gesamtausgabe wird vorbereitet, und jetzt will dieses schöne Buch versuchen, ihr eigenstes, den geliebten Besitz einer bisher nur kleinen Gemeinde, allen zu erschließen. Und ich glaube, man wird sich wundern, wie modern, wie stark und wie liebenswürdig „Deutschlands größte Dichterin“ ist.

W- **W. Langewiesche**  **Brandt** Ebenhausen
bei München W